



Moderne indische Darstellung der Wiedergeburtstheorie (Hindi-Zeitung „Vira“, 1928)

„Dem Manne gleichend, der ein altes Kleid
Beiseitewirft, daß er ein neues wähle,

Wirft ihren alten Körper auch beiseit,
In einen neuen einzugehn, die Seele.“

(Bhagavadgītā II, 22)

Die tiefwurzelnde Überzeugung von der Richtigkeit der Reinkarnationslehre ist auch nicht von denjenigen europäisch gebildeten Indern aufgegeben worden, die als Reformatoren gegen das Kastenwesen, den Bilderkult usw. auftreten. In modernen indischen Zeitschriften begegnet man vielfach Artikeln und recht primitiven bildlichen Darstellungen, welche auch die Nicht-Hindus dem Seelenwanderungsglauben gewinnen sollen.

Selbstverständlich hat das Motiv der Reinkarnation seit alter Zeit oft literarisch Verwendung gefunden. Das berühmte, in der Pāli-Sprache abgefaßte „Dschātaka“-Werk berichtet von über 500 früheren Existenzen des Buddha. Die Erlebnisse des Buddha als Gazellenbock, Elefant, Hase, Bürger, König usw. sind auch von der bildenden Kunst, z. B. auf dem berühmten Stūpa von Bhārhut, häufig dargestellt worden. Mehrere bedeutende Romane indischer Klassiker verfolgen die Schicksale eines Lie-

bespaares oder von zwei erbitterten Feinden durch eine ganze Reihe von Existenzen hindurch. In Indien ist die Verbindung zwischen der Dichtung und dem Seelenwanderungsglauben überhaupt eine sehr enge. Nach der Anschauung der indischen Poetiker kann nur der ein wahrer Dichter sein, der in einem früheren Erdendasein große und tiefe Erlebnisse gehabt hat, und andererseits ist nur derjenige fähig, die Stimmung eines Gedichtes in sich aufzunehmen, dessen Seele aus einer früheren Existenz Gefühle birgt, die denen gleichen, die der Dichter an seinen Helden schildert. Der innigen Verbundenheit zwischen ästhetischem Genuß und der Erinnerung an ein früheres Leben hat Kālidāsa ergreifenden Ausdruck verliehen, wenn er sagt:

„Hast du Reizendes vor Augen und vernimmst
du süße Töne,
Fühlst du dich beglückt, und dennoch faßt dich
Wehmut ob der Schöne,
Weil du dich im Geist erinnerst alter Freundschaft
unbewußt,
Die aus einem frühern Leben wurzelt tief in
deiner Brust.“